

### Arbeitsblatt 1: Der historische Hintergrund der Polenlieder

Nach der Dritten Teilung zwischen Preußen, Österreich und Russland verschwand Polen 1795 von der politischen Landkarte. Der damit einsetzende Kampf gegen die Fremdherrschaft, die bis 1918 andauern sollte, wurde zum Trauma des polnischen Volkes. In wiederholten Aufständen, so 1830/31 und 1863/64 im russisch besetzten Teilgebiet, versuchten die Polen, ihren eigenen Staat zurückzugewinnen, doch mehrere Tausend Freiheitskämpfer bezahlten den aussichtslosen Kampf mit ihrem Leben.

Die gewaltsame Niederschlagung des Novemberaufstandes 1830/31 und die daraus resultierende „Große Emigration“ Zehntausender polnischer Freiheitskämpfer über Deutschland nach Frankreich gehören zu den wichtigsten Themen der deutschen Vormärz-Lyrik. Im Kampf der Polen für einen eigenen Staat erkannten die Deutschen Parallelen zu ihrem eigenen Kampf gegen die Restauration und zu ihrem Bestreben, die Kleinstaaterei in einem gemeinsamen deutschen Vaterland zu überwinden. Die polnischen Emigranten wurden daher begeistert empfangen. Hunderte von „Polenvereinen“ entstanden und die deutsche Publizistik nahm sich in unzähligen Artikeln, Broschüren und anderen Veröffentlichungen der polnischen Sache an. Auf dem „Nationalfest der Deutschen“, dem Hambacher Fest im Mai 1832, wurden die deutsche Trikolore und die polnische Fahne nebeneinander gehisst und mehrfach die polnische Nationalhymne *Noch ist Polen nicht verloren* gesungen. In einer Rede von Johannes Fitz hieß es dort: „[...] ohne Polens Freiheit keine deutsche Freiheit! Ohne Polens Freiheit kein dauernder Friede, kein Heil für alle anderen europäischen Völker! – Drum fordert auf zum Kampfe für Polens Wiederherstellung, es ist der Kampf des guten gegen das böse Prinzip! – Es ist der Kampf für die edle Sache der ganzen Menschheit!“ Im Gegenzug stellte der nach Paris emigrierte „polnische Goethe“, Adam Mickiewicz, der deutschen Ausgabe seiner *Bücher des polnischen Volkes* (1833) folgende Widmung voran: „[...] dem Deutschen Volke als Zeichen seiner aufrichtigsten Achtung und Dankbarkeit für die brüderliche Aufnahme, die ihm und seinen unglücklichen Landsleuten bei demselben auf ihrer Pilgerschaft geworden“.

Die politischen Gemeinsamkeiten spiegelten sich auch in der Literatur wider. Auf die Inhalte und Aussagen der über tausend Polenlieder wurde dabei weit mehr Gewicht gelegt als auf ihre künstlerische Qualität. Das Genre der Polenlieder, zu deren bekanntesten Verfassern Lenau, Uhland, Grillparzer und Hebbel gehören, zeichnet sich durch die Verknüpfung von ideellem und politischem Gehalt aus, wodurch eine in der deutschen Literatur seltene Mischung von literarischer Kunst und politischer Artikulation entstand.

Die oft pathetisch deklarierte Brüderschaft war freilich nur von kurzer Dauer, denn schnell wurden aus den gemeinsamen Zielen konkurrierende. Dem wachsenden deutschen Nationalgefühl waren die polnischen Unabhängigkeitsbestrebungen bald schon ein Dorn im Auge, sodass der Abgeordnete Jordan in der berühmten Polendebatte der Nationalversammlung 1848 verkündete: „Polen bloß deswegen herstellen zu wollen, weil sein Untergang uns mit gerechter Trauer erfüllt, das nenne ich eine schwachsinnige Sentimentalität. [...] Ich sage, die Politik, die uns zuruft: Gebt Polen frei, es koste, was es wolle, ist eine kurzsichtige, eine selbstvergessene Politik, eine Politik der Schwäche, eine Politik der Furcht, eine Politik der Feigheit. Es ist hohe Zeit für uns endlich einmal zu erwachen [...] zu einem gesunden Volksegoismus.“ Für eine anschließende Solidaritätsresolution zugunsten der aufständischen Polen stimmten nur noch 32 radikaldemokratische Abgeordnete.

Aus: Kneip, Matthias; Mack, Manfred: *Deutsche Polenlieder im Vormärz*. In: Dies.: *Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen*. Berlin: Cornelsen 2007, S. 65.

1. In beinahe allen historischen Epochen haben sich Schriftsteller in literarischer Form politisch geäußert. Zuletzt schrieb Günter Grass ein kritisches Gedicht über die Nahostpolitik Israels und erntete sowohl inhaltlich wie künstlerisch viel Kritik. Soll sich Literatur Ihrer Meinung nach politisch äußern? Wie schätzen Sie die politischen Wirkungsmöglichkeiten von Literatur ein?

2. Darf die künstlerische Qualität zugunsten politischer Inhalte zurückgestellt werden?

3. Diskutieren Sie, welche anderen (medialen) Foren es gibt, in denen Künstler sich politisch äußern können.